

Stellungnahme zu Antrag/Anfrage

Nr. AT/0027/2012

Beratung im **Stadtrat** am **28.06.2012**, TOP nicht öffentliche Sitzung

Betreff: Antrag der SPD-Ratsfraktion: Rheinische Museumslandschaft; Stellungnahme der Verwaltung

Die so genannte „Rheinische Museumslandschaft“ ist für die Stadt kein neues Thema. Hierzu hatte es erste Anstöße durch Herrn Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig in einem Gespräch mit seinem Bonner Amtskollegen im Frühsommer 2010 gegeben.

Auf eine entsprechende Anfrage der SPD-Ratsfraktion zur Sitzung des Kulturausschusses am 02.05.2012 teilte der Leiter des Haupt- und Personalamtes dem Kulturdezernat mit, dass der „Oberbürgermeister mit seinen Kollegen in Bonn und Köln vereinbart (hatte), für die städtischen Museen eine gemeinsame Marketingaktion durchzuführen. Gedacht war an eine gemeinsame Museumskarte. Die Koordination hierfür sollte Bonn übernehmen. Nachdem mehrere Erinnerungen zu keinem Fortgang in der Angelegenheit führten, war der Presse zu entnehmen, dass eine Kooperation zwischen Bonn und Köln vereinbart wurde – ohne Beteiligung von Koblenz. Dies wurde in einem Schreiben an den Bonner OB „beanstandet“. Die Antwort und den Schriftverkehr habe ich an das Mittelrhein-Museum weitergeleitet.“

Im Schreiben der Stadt Bonn, Beigeordneter Schumacher, vom 16.03.2012 heißt es: „Ich werde mit meinen Kollegen in Köln und Düsseldorf klären, wie wir die Kooperation auf dem Bereich der städtischen Kunst- und Stadtmuseum (*besser -museen*) möglichst kurzfristig auch auf Koblenz ausweiten können, und dann baldmöglichst Kontakt mit Ihnen aufnehmen.“

Der geschilderte Ablauf zeigt, dass der Antrag der SPD-Ratsfraktion einen schon laufenden Vorgang betrifft.

Mit Schreiben vom 16.05.2012, eingegangen am 05.06.2012, hat die Stadt Bonn, Beigeordneter Schumacher, darüber informiert, dass das im Schreiben vom 16.03.2012 angekündigte Gespräch mit den Städten Köln und Düsseldorf inzwischen stattgefunden habe: „Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass wir zunächst die im Frühjahr 2013 vorgesehene Evaluierung der Nutzernachfrage und der Wirtschaftlichkeit abwarten wollen. Auf dieser Grundlage soll dann entschieden werden, ob die Kooperation, die zunächst auf 2 Jahre angelegt ist, fortgesetzt wird. Für den Fall, dass die Museumsbesucher das neue Angebot annehmen und die Fortsetzung wirtschaftlich vertretbar ist, werde ich mich gerne für eine Einbeziehung der Stadt Koblenz in die Museumskooperation verwenden. Über das Ergebnis der Evaluierung werde ich Sie gerne informieren.“

Es wird vorgeschlagen, den Kulturausschuss über das Ergebnis der Evaluierung im Frühjahr 2013 zu unterrichten.